

III. Anhang: Der Text des Prooemiums

Den ersten Druck der Konstitutionen Friedrichs II. für Sizilien und damit auch des Prooemiums an ihrer Spitze brachte Sixtus Riessinger im Jahre 1475 zu Neapel heraus. Er benützte mit großer Wahrscheinlichkeit eine Handschrift als Vorlage, deren Text sehr genau dem des Cod. Pa¹⁴⁷ glich: Jedenfalls kehren die für Pa charakteristischen Besonderheiten in der Anordnung der Gesetze des ersten Buches bei Riessinger ebenso wieder¹⁴⁸ wie die nur in der Pa-Fassung des Prooemiums begegnenden Lesarten¹⁴⁹. Anders als Pa enthielt diese Vorlage allerdings offensichtlich wie der Druck Riessingers auch die glossa ordinaria und einige mit „G“ bzw. „Andreas“ bezeichnete ältere Glossen. Die zahlreichen Ausgaben, die der editio princeps folgten¹⁵⁰, brachten ihr gegenüber eher textliche Verschlechterungen; Antonius Cervonius (Neapel 1773) fügte seinem Konstitutionen-Text immerhin den zwischen 1309 und 1316 verfaßten Kommentar des Andreas von Isernia bei. Cajetanus Carcani (Neapel 1786) orientierte sich dann bei der Erstellung des Gesetzestextes selbst wieder stärker an der Arbeit Riessingers; er suchte ihre Resultate durch den Vergleich mit anderen Drucken zu verbessern und stellte vor allem erstmals

um (Lyon 1519) fol. 2vb (De constitutionibus). Vermutlich darf man im übrigen bereits das Zitat von Eccles. 7,30 mit dem anschließenden Hinweis auf die *primitiva simplicitas* der menschlichen Natur im Exordium eines Mandates Gregors IX. vom 30. Juli 1232, L. Auvray, Les registres de Grégoire IX, 1 (1896) Sp. 522f. Nr. 848, auf den Einfluß des Prooemiums (Z. 23f., vgl. oben S. 471 mit Anm. 8) zurückführen; den Hinweis auf diese Parallele verdanke ich H.M. Schaller.

¹⁴⁷) Eine Übersicht über die Konstitutionen-Hss. und die hier für sie verwendeten Siglen siehe unten S. 531–534, vgl. das Siglenverzeichnis S. 547. Zum Erstdruck von Riessinger siehe oben Anm. 15.

¹⁴⁸) Auf die getrennten Konst. I 61,1 und I 61,2 folgt als I 61,3 nochmals I 37; Konst. I 69,1 erscheint in Konst. I 62,1 eingeschaltet (nach *nuntiabant*, S. 96,29) zum erstenmal und erneut nach I 68, nun mit geändertem, auch in den anderen Hss. üblichen Anfang und wie dort als selbständiges Gesetz; die von Dilcher (wie Anm. 15) S. 18 bemerkten Besonderheiten der Riessingerschen Edition finden sich wie in Pa auch in anderen Hss.: Konst. I 43 fehlt in R, V1, P1, Pa; R und Pa wiederholen Konst. I 64 nach I 74.

¹⁴⁹) Vgl.: *honoris eidem*, Prooemium Z. 9f.; *subiecto*, Z. 18 (wie 1a, 2a, 3a); *in* fehlt, Z. 21 (wie 1a, 2a, 3a); *odia invicem*, Z. 22; *sint*, Z. 26; *providencie*, Z. 29; *detractorem*, Z. 32; *talentia*, Z. 39; *pater*, Z. 41f.; *fideliū* Z. 42; *impresencia*, Z. 42; *exstitit*, Z. 46; *sicilie tantum*, Z. 51; *regnum sicilie et sansciones nostras ... decernimus*, Z. 55.

¹⁵⁰) Einen Überblick gibt Dilcher (wie Anm. 15) S. 17, vgl. Bartolomeo Capasso, Sulla storia esterna delle Costituzioni di Federico II., Atti dell'Accademia Pontaniana 9 (1871) S. 428–436, Kantorowicz, Erg.-bd. (wie Anm. 2) S. 78, von der Lieck-Buyken in: Conrad-Buyken-Wagner (wie Anm. 2) S. LIV, HB 4, S. 1f.